

# MISSIONSPROJEKT 2015

Ausbildung in Partnerschaft  
zwischen Mariannahiler Missionare  
und Athi/Kenia



Voller Erwartung auf den Schulbeginn

## Schwerpunkte der Mariannahiler Missionare

Die JUJA Pfarrei St. Jakob, in Nairobi, Kenia, mit ihren vier Aussenstationen wird seit bald zehn Jahren von einheimischen Mariannahiler Patres und Brüdern betreut. Täglich sind sie mit verschiedensten Problemen konfrontiert, besonders in Athi, bei jener Aussenstation, die dem hl. Michael geweiht ist. Diese Station liegt etwa 70 km. östlich der Hauptstadt Nairobi. Das dringendste Problem ist dort die Förderung der regelmässigen Teilnahme vieler Kinder am Schulbesuch. Die weitverbreitete Armut der Eltern, ihre beschränkten Arbeitsmöglichkeiten – viele sind Flüchtlinge im Innern ihres eigenen Landes – erlauben es ihnen nicht, ihren Kindern einen regelmässigen Schulbesuch zu sichern. Es fehlt ihnen am nötigen Schulgeld, am Geld für die Anschaffung des obligatorischen Schulmaterials und für das tägliche «Mittagsmahl», das den



Der Tisch ist bereit



Hilfreiche Köchin

Kindern offeriert wird. Dieses Mahl ist dringend notwendig, denn die Kinder sind von morgens 7 Uhr bis nachmittags halb 5 Uhr in der Schule. Sie verlassen am Morgen oft hungrig ihr Zuhause, um das nötige Geld für den «Mittagstisch» zu sparen. Sie kommen geschwächt und müde am Schulort an, nachdem sie zusätzlich meist noch einen beschwerlichen Weg, besonders an Regentagen, zurückgelegt haben.

Eine beträchtliche Anzahl von Eltern und Kindern sind von dieser Situation betroffen. Die Eltern

baten daher unsere einheimischen Mariannahiler, mit ihnen eine Partnerschaft einzugehen und ihnen in ihrer gegenwärtigen Lage Erleichterung zu verschaffen, um so ihren Kindern diesen regelmässigen Schulbesuch zu sichern. Sie wissen, dass es ohne regelmässigen Schulbesuch für ihre Kinder in Zukunft kaum Verdienstmöglichkeiten geben und dass das Problem, das sie als Eltern haben, sich in ihren Kindern fortsetzen wird.

In dieser Partnerschaft geht es vor allem darum, gemeinsam Wege zu suchen, um aus der schwierigen Situation herauszukommen und armen, arbeitslosen Eltern in ihren oben erwähnten, berechtigten Anliegen behilflich zu sein. Es geht dabei darum, Kinder und Jugendliche zu einem guten Schulabschluss zu führen und auch das Verlangen der Kinder nach höherer Ausbildung zu fördern; ferner: Frühschwangerschaften und Frühhochzeiten zu reduzieren und den hohen Konsum von Alkohol und den Drogenmissbrauch unter Jugendlichen einzudämmen.



Das Holz zum Kochen ist herbeigeschafft

In dieser Partnerschaft zwischen Eltern und Mariannahill ist die Überzeugung vorherrschend, dass es der richtige und beste Weg ist, das unterentwickelte, verarmte Gebiet der JUJA FARM durch eine bessere Ausbildung auf einen höheren Standard zu bringen. Unsere einheimischen Brüdermissionare wollen als Lehrer zur Standardhebung der Schule auch das Ihre beitragen.

Im Einvernehmen mit den Eltern und dem Pfarreirat werden dabei vor allem Kinder alleinerziehender Mütter und Kinder aus Kinderschwangerschaften unterstützt. Ein besonderes Augenmerk wird auf Waisenkinder gelegt. Es sind dies meistens AIDS-Waisen, deren Eltern an dieser oder anderen damit verbundenen Krankheiten gestorben sind. Es ist auch das Ziel unserer Partnerschaft, der allgemeinen Atmosphäre der Hilfs- und Hoffnungslosigkeit und der Resignation entgegenzuwirken.

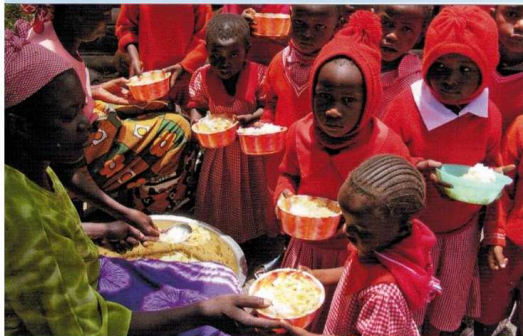
In dieser Partnerschaft kann es nicht darum gehen, dass Mariannahill durch die Aktion 2015, die Sie, liebe Wohltäterinnen und Wohltäter, unterstützen, das Projekt *allein* verwirklicht, denn

dann wäre es ja wirklich keine Partnerschaft mehr. Die Eltern verpflichten sich, ihr Möglichstes beizusteuern; vor allem Holz und Wasser zum Kochen, Spülen und Kleiderwaschen herbeizuschaffen. Das ist ein beachtlicher Beitrag, wenn man bedenkt, dass Holz und Wasser bis zu 6 km entfernt herbeigetragen werden müssen. Ferner, dass je nach Witterung – besonders im Sommer zur Regenzeit – die ausgewaschenen und sumpfigen Wege wieder herzurichten sind. Nach einer guten Ernte steuern die Eltern auch Früchte aus ihren Gärten und Feldern bei. Sie bewirtschaften auch die Felder neben der Schule, um so die Schulkosten zu verringern.

Die eigentlichen Nutzniesser in diesem Partnerschaftsprojekt sind die Kinder. Sie sind die Zukunft der Nation und tragen so zum Aufbau von Familie und Gesellschaft bei. Diese Partnerschaft hat erfolgreich ihren Anfang genommen. Ihr Beitrag, liebe Wohltäterinnen und Wohltäter, wird dazu eine willkommene und notwendige Hilfe bieten.



Auch das muss sein



Wenn der Magen knurrt

In Dankbarkeit feiern wir vom 10. bis 19. März 2015 jeden Tag eine heilige Messe. In dieser Novene zum heiligen Josef werden wir auch Ihrer persönlichen Anliegen gedenken.

Beste Segenswünsche und freundliche Grüsse, Ihre Mariannahiller Missionare in Altdorf.

*P. Peter Grand, omm*

P. Peter Grand CMM,  
Missionsprokurator



Schönheit muss sein



Eifrige  
Zuhörer  
bei der  
Sonntags-  
predigt



Mariannahiller  
Missionare  
St. Josefsweg 15  
6460 Altdorf

missionsprokura@mariannahill.ch  
p.grand@mariannahill.org  
Tel. 041 874 04 40  
PC-Konto 60-187-8